



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

X. Vrsach. Danckbarkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

habe zubewaffnet/ vmb so vil man grössere jimmerwehrende Gefahren
 einweder der Sünd / oder des Elendis vnd Jammers zusörchen hat;
 Das also der Hoffmann nit weniger schuldig sich der Tugend / als der
 Ordensmann zubestehen / weiln er sich zu allen Stunden in vil grösser
 ren vnd augenscheinlicheren Gefahren befindet. Erachtee nun selbstn/
 ob diß nit ein grosse Gnad Gottes seye / ein solche Gelegenheit zur Buß
 zuhaben / vmb bey so gelegner Zeit dieselbige zuwirken / wie in diesem
 Fall die Hosteuch begnadiget seynd / sovil Palmenzweig einzusamlen /
 wann sie anderst ihren Verstand mit einer aufrechten Maining werden
 in allen ihren Geschäften vmbd Verrichtungen / nach dem Geistlichen
 Wesen regieren. Auß Mangel dessen aber / in dem sie vermeinen vil
 zugewinnen / verlihren sie alles; Der Verdienst entgeht / vmbd bleibt
 ihnen die ganze Zeit ihres Lebens ein Creuz des bösen Schächers oberig.
 Welches aber zum höchsten zuberauern ist / daß sie ihre eigene Straffen
 anbeten / in welchen sie den jentigen auß dem Geschlecht Babulon gleich
 seynd / von welchen die H. Schrift redet / sie werden das Meerwasser
 wie Milch trincken / vmbd alle Bitterkeiten werden ihnen wegen ihres
 verderbten Magens / wie lauter Zucker süßkommen.

*Deut. 33.
 Inundatio-
 nem maris
 quasi lac
 sugent;*

Die X. Ursach.

**Wirdt genommen von der Danck-
 barkeit.**

Wann die EdelLeuth vnd grosse Herren der Welt keinen andern
 Antrib zur Vollkommenheit hätten / als die Danckbarkeit für
 sovil Gutheraten / die sie von der Freygebigen Hand Gottes
 empfangen; Wäre dieses allezeit ein kräftige Ursach / ein rechte adeliches
 Herz / welches die Vndanckbarkeit mehr fürchtet / als den Todt selbst /
 zubewegen; Dann nit ohne sonderbare Schaimbnuß geschah es / das
 Gott von Anfang der Welt / auß den jentigen zwölff Namen / die man
 Verbindend / ihm zuignet / den Namen Eloim an sich genommen / welcher von ei-
 nem Hebraischen Wort herfließet / das da binden / oder verpflichten be-
 deutet; Allda Er zum aller erstem dem Menschen durch diesen Namen
 eines verbundens / oder verpflichtens wolte zuerkennen geben / das
 Er in lauter Gutheraten erschaffen / vnd dahero die Danckbarkeit Ihme
 gar in jeyn Natur soll einverleibt werden.

*Gott wirdt
 von anfang
 der Welt
 genennet
 Verbindend/
 Dienstbey/
 oder ver-
 pflichtend.
 Eloim;*

Philo

Ein schöner
Discurs
Philonis.

Philo in dem Buch/deme er den Titul de planta Noë, das ist wie
Noë gepflanget / geben hat / beschreibet vns ein tradition der Weysen
seines Volcks. Daß nemlich / nach deme Gott die Welt / als einen
Schild seines Adels / ein Aufzug seiner Ehren Titeln / ein Spiegel
seiner hoch- vnd Weysheit erschaffen / Er hierüber auch die Engel / als
Bestand seiner Glory vnd Herrlichkeit gefragt habe; Was sie von diesem
Werck hielten? Darauf ein auß ihnen / nach deme er den Bau dieses
gansen erschaffnen Wesens hoch gelobt / vnd herauß gesagt / es erfor-
dere darinn noch ein Vollkommenheit / darmit gleichsam das Sigill
auff sovil schöne vnd herrliche Erfindungen aufzurucken. Was dann?
Sagte der Himlische Vater: Ich vermaine / antworret Er / ein starke/
kräftige vnd liebliche Stimm / welche von dem Lufft / Wind / vnd Wol-
cken in alle End der Welt getragen werde / sie allenthalben anzufüllen /
vnd niemahls nachzulassen / das Lob vnd die Danckszung für deme so
hoche vnd vnaussprechliche Gutthaten zuverkünden. Ein schöne vnd
Englische Erfindung ist dise. Jedoch hat Gott diesen Mangel gungsame
Fürsichung gethon; Dann da Er die Welt / als ein grosses Thierwerck
gemacht / gabe Er dem Menschen eben die ientze Stiel / welche sich an-
sehen liess / als habe es seyn Natur also erforderet. Das diesem also sege.
So ist das erste Rad in dieser grossen Uhr / der erste Himmel / so bewögt
wird. Die Zähne / darinn seynd die haimbliche influentien der gleich vnd
ungleichen Eigenschaften / welche gleichsam in dem innersten Grund
der Natur verborgen ligen; Die Taffel / darauff die Stunden verzeich-
net / seynd die schöne gebogne Decken der jentigen Himmlischen Gewölber /
welche vor vnsern Augen erscheinen; Die zwölff Zeichen des Himmels
seynd gleichsam die Abtheilung der zwölff Stunden des Tags; Die Sonn
verricht das Ampt des Zeiters / die Stunden darmit zuzaiten / vnd in
ders Abwesenheit thut solches der Mond; Das Liecht vnd die Sternen
geben ihre goldgelbe Farb darzu / das Meer die blawe vnd grüne seiner
Wellen; Die Erden ist an statt des Gewichtes; Die Edelgestein / die
Metall / vnd die Planeten seynd die Oberschrift derselbigen / die weise
Männer in der Erkandnuß dieses grossen Werckmeisters zülben; Die
Uhr seynd wie die Cymbalen; Der Mensch aber ist die grosse Glock /
welche alle Stund schlagen / vnd dem Erschaffer die Danckbarkeit lat-
ten solle.

Die Welt
ist ein Uhr-
werck / vnd
auff was
Weis.

Diese Danckbarkeit seynd Gott dem Herren alle Menschen ins ge-
mein schuldig / vnd die jenige / so hierin ermanglen / seynd vmb zweyerley
Ursachen auffß höchst straffwürdig. Die erste ist / weil Gott der Herr
ist

sie mit seiner selbst eignen Hand in allen Naturen diser Welt eingeschrieben. Die ander / weilen Er sie selbst so wol in neuen / als in dem alten Gesag auff's höchst befohlen. Was das Gesag der Natur betrifft / so seynd die danckbare Werck die Flügel der Liebe / welche vil schneller / als der Wind seynd / sie erreichen die Vögel im Flug. Wir wissen auß den Historien / wie auß ein Zeit Storch ein köstliches Edelgestein einer adelichen Jungfrauen / die ihne von einer Wunden gehalten / in die Schoß geworffen habe. Desgleichen thäre auch ein Adler / als diser den Leib eines Weibs / so ihne erhebet hätte / verbrennen sahe / stürzte er sich allerfrölich in die Flammen des brennenden Scheiterhauffens. Die Gutthaten seynd diejenige goldene Ness / mit welchen man die aller schönste Fisch fanget. Dessen sehen wir auch ein Prob an den Delphinen / welche hauffenweis am Vßer des Meers sich versambleten / einem mit Namen Cerano, welcher sie vor Zeiten auß der Gefangenschafft der Fischen erlöset hätte / zu dienen. Die Gutthaten seynd solche Pfeyl / welche auch die Herzen der Tygerhier vn Löwen bis auff das innerst durchdringen: Dies sehen wir in der That Androdi, welcher weil er einem Löwen einen Dorn auß dem Fuß gezogen / hat er denselbigen zu einem Dienstrich gemacht / vnd in der ganzen Stadt Rom zahm / wie ein Lämlein herum geführt. O wol ein starcker Leim ist die Gutthat! Alle adeliche Vögel werden darinn gefangen; Nur etliche vnglückselige Nachtreylen entgahn ihme. O ihr Edelknecht vermeint ihr / ihr thut zuvil / wann ihr die Gutthaten eures Erschaffers in Danckbarkeit erkennet / weil auch die allerwildeste Thier / die von den Schlawen empfangne Gutthaten vergelten / vnd ehender ihre wilde Natur verlassen / als das sie einer kleinen Gutthaten vergessen? Interroga iumenta & docebunt te, & volatilia coeli, & indicabunt tibi. Cognouit bos possessorem suum, & alinus praelepe Domini sui; Israel autem me non cognouit. Was nun antrifft das geschribne Gesag / so wird kein Tugendt öffter befohlen / als eben die Danckbarkeit. Gott gibt kein Gutthat / das Er mit derselbigen ein Denckzeichen hinterlasse. Wie Er sein Volk auß Ägipren geführt / hat man ihne zur Danckbarkeit auß ewig ein Läm schachten sollen: Wie Er das Himmel brodt geben / müste ein Theil desselbigen in der Archen aufbehalten werden: Wie er Wunderthaten mit der Ruthen Moysis gewirckt / müste man sie zur Gedächtnis auffhalten. Die Danckbarkeit ist der Schlüssel zu dem Land / so von Hönig vnd Milch stießet; Hingegen ist die Vndanckbarkeit ein Vrsach aller Straffen / so auß die Köpff der Rebellen von Himmel aufgossen werden.

Der Natürlichen
 Danckbare
 teit schöne
 Prob.
 A. l. l. b.
 8. cap. 22.
 Plin. lib.
 10. cap. 5.
 A. l. l. b.
 8. cap. 30.

Job. 12.
 Psal. 1.
 Danckbarkeit
 in dem gesag
 Gottes.



Ist es nie ein sehr denckwürdiges ding / daß ihret die Israeliter vil mehr haben lassen angelegen sein Trummen mit sich in die Wüste zutragen / Gott damit zuloben / als Wehr vnd Waffen / sich damit zubeschützen? Das Lob geht vor den Waffen / vnd aller Kriegsrüstungen. Exaltationis Dei in gurgure eorum. gladij ancipites in manibus eorum Die Hauptleuth der Rittermäßigen Debora werden in der H. Schrift eben vmb dieser Ursach willē Schreiber genandt / weil sie mit der Feder vnd mit dem Schwerdt zu Feld zogen; Das Schwerdt hätten sie zum Streitt / die Feder aber das Lob Gottes zubeschreiben. Wann ihr Rupertum frage / warum im Buch Genesis, in welchem von allen erschaffnen dingen geredt wird / von dem Element des Feurs mit keinem Wort Meldung geschehe / wird er euch zur Antwort geben; Daß das Feuer wegen seiner Unfruchtbarkeit / ein Zeichen vnd bedeutung der Undankbarkeit sey. Wann ihr auch den H. Chrylostomum frage / warum Gott / da Er kommen ist / das gefas zugeden / in einem Dornbüsch erscheinen sey? Wird er euch sagen; Daß es geschehen; Demselbigen vnd andern Volk zu bezugen die Abscheulichkeit seiner Undankbarkeit / so durch das dornbüschige Gewächs bedeuert wird.

Denckwürdiges
d. 30. puncten
über diesen.
Pf. 129. 10.
d. 5. num.
1 + 11112
interpretatio-
nem 70.
Interpretum.

Rupert. in
Gen. 1.

Der H. Ambrosius schreibt. Es seyen auß sonderbarer Süßigkeit Gottes / dem süßeren Iobis zu Befehren seiner Reih ein Engel / vnd ein Hund zugehen worden: Ein Engel / der ihne Guts hätte / vnd ein Hund / so ein sehr dankbare Arth vnd Natur hat / ihne der empfangnen Gutheraten zuerinnern. Sehet ihr nit wie die Welt vnd ihre Besitz dahin; hien / die eine in allen Creaturen / die andere in allen ihren Gebotten / vns die Dankbarkeit in das Herz zutrecken? Ein alter sagte auß ein Zeit / vndankbar sterben / seye der aller schwächlichste Todt / den einer ihne selbst einbilden: Nichts desto weniger beget ihr Ewleuth in den Kirchen / vnd zwar in den allerfürnehmsten Orthen begraben zu werden / ihr aber sehet euch nit / die Undankbarkeit ewer Seelen für einen Grabstein zulegen.

Lamb. lib. 6.
Hexa. 4.

M. Aural.
Antonius
in sua sua.

Wir setzen noch ein Bedencken / welches wol würdig zu erwägen / hinzu. Nemlich je größer vnd höher die Gutheraten seyn / die ihr von der freygebigen Hand Gottes empfangen / je abschewlicher vnd straffmäßiger ist das Laster der Undankbarkeit. Volgt der nützlichen Lehr des H. Augustini; Volgt der Übung / deren er sich gebräuchte / euch zur Dankbarkeit zu zünden: Sehet hin / sagt er / auß das Gstat des Abgrundes / vnd redet mit der Nichtigkeit / welche nit ist / vnd niemal gebohm / noch zumah! seyn wird: Zehlet ewer Jahr / vnd fragt sie / wo ihr

Süßereffliche
Übung des
H. Augustini
sich zu Dank-
barkeit auß-
zumunteren.

vor



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vor diesem gewesen seye? Sie werden mit stillschweigenden Worten zu eweren Herzen reden / vnd sprechen; Ihr seyt gewesen / was sie seynd / was habt ihr dann Gott gelaißt / daß ihr gesund nit mehr seyt / was sie seynd? Nemmet ein Diemant in die Hand; So wird er zu euch sprechen / er habe mit euch das Wesen / doch lebe er nit. Vnd was habt ihr gotz Gott gerhon / das ihr das Leben / vnd mehr weder Er / habt? Geht hin zu den Eder vnd Palmenbäumen / so werd ihr erkennen / daß sie das Leben mit euch gemain haben: Aber vber dis / daß ihr die Empfindlichkeit habt. Warumb wäre man euch dieselige schuldig? Mit was für Gelt habt ihr sie erkaufft? Geht hin zu den Adlern vnd Löwen / so werden sie euch sagen / daß sie zwar die Empfindlichkeit mit euch gemain haben / jedoch das ihr vor ihnen die Vernunft habt / welches ein vnerschätliches Gut ist. Ihr habt ewere Sinn / ewer Gedächnuß / eweren Verstand / vnd den freyen Willen / ihr seyt ein Mensch / vnd sie seynd Thier. Was habt ihr Gott gelaißt / daß ihr ein Mensch / ein vernunftige Creatur / vnd eines vnendlichen Guts fähig seyt? Was habt ihr gerhon / che vnd zuwer ihr gewesen / daß ihr dis worden / was ihr jetzt seyt? Was für ein Opffer habt ihr geopffert / da ihr noch in der tieffen Gruben des Tüchtes euch befunden / daß ihr in dise Welt mit so grossen Vortheil vor allen andern Creaturen seyt geboren worden? Wann nun ihr zuseyn verdient / wo habt ihr verdient wol zuseyn; Wann habt ihr verdient ein Mensch / ein Christ zuseyn / von der Hand Gottes / auß so vielen Völkern / welche die Höl täglich mehren / herauß gezogen zuwerden / vnd mit dem Blut seines eingebornen Sohns gewaschen / durch das Wasser des H. Taufes gereinigt / mit seinem Zeichen verzeichnet / mit seiner Gnad geziert / durch seine Verdienst gestärket / mit seiner Erkandnuß erleucht / vnder seine Zügel gefest / mit dem Schut seiner Engeln beschirmt zuseyn / hic auff Erden allerhand Mittel zuhaben / ein recht Christliches Leben anzufangen / alsdann im Himmel ewig zuherischen / vnd daselbst in einem vngrundlichen Meer aller Wohlust vnd Glückseligkeiten versenck zuverbleiben? Mit was für einem Werth habt ihr dieses alles erkaufft? Haisse das nit warhafftig wie ein Maulschel an seiner Mutter saugen / vnd mit den Füßen in sie geschlagen?

Sonderbare
Schul-
digkeiten der
Edelkne-
chte

Sagt ihr dann diese Surchaten seyen euch mit allen Christenmenschen gemain: So antworte ich / die Sonnt seye nit deßominder für euch ein Sonnt / weil sie auch die Augen der Dhmbeissen erleuchtet: Aber sehet das / was ewere Personen sonder betrifft / vnd daß ihr ohne ein grosse Andachtbarkeit nit können vergessen. Die Natur gieffet gleichsam alle Menschen vber einen Model / alle seind in ihrer Geburt / vnd auch im Tode

Tode gleich welcher den Zivillich vnd den Sammet mit gleicher Ellen aufmisst. Aber O mein Gott / was für ein Ungleichheit hat es vnder disen / vnd jener Manier zuleben! Wann man die Beschaffenheit der Ständen vnd des Glücks eines jeden bedenckt; Lasset es sich ansehen / als seye ein grösserer Vnderchied zwischen einem vnd dem andern Menschen / als zwischen dem Menschen / vnd einem vndermüthigen Thier. Wievil Menschen werden täglich in den Banden einer elenden Dienstbarkeit geboren / die das Leben mit dem Joch am Hals einretten? Hingegen aber andere werden mit nur allein frey / adelich / groß / hoch: vnd durchleuchtig geboren; Sonder bringen ihre Cron gleichsam wie Diademenus an der Stirn auff dise Welt.

Wievil sehet ihr derjenigen / welche mit sehr grossen Unformlichkeiten am Leib / als mit Lähme / Krankheiten / Hässigkeiten geboren werden / welche sie gar offte von Mutter Leib bis in ihr Grab tragen müssen: Hingegen sehet / wie ihr mit einem wolgestalteten Leib auff dise Welt kommen / welchen die Natur also formiert / damit er ein Behaüfung der Seel seye.

Wievil grobe vnd dunckle Verstand / wievil thorechte Köpff / wievil verkehrte Hirn hat es hin vnd wider in der Welt? Euch aber hat Gott ein solche Seel geben / die allerhand Erleuchtungen vnd Erkandtnissen fähig ist; Einen guten vnd reiffen Verstand; Ein gute vnd kräftige Bedächtnis; Mit einem Wort / allen Hausbrath / was zu einer schönen Seel gehört. Wievil Kinder kommen auff dise Welt / als wie kleine Mißgeburten; Die hernach ohne eintige Vnderweisung / ohne Jähre vnd Geläutsleuch verlassen werden; Hingegen wie alle ditz zu ewerer Erziehung geholffen? Wievil tausent Menschen befinden sich täglich in der Armut / in einem nöthigen Bettel leben / in dem äuffersten Elend / welches von lautter Gallen zuleben machet / vnd täglich einen Theil ihres Lebens in ihren Jähren zuverzehren? Hingegen aber sehet in was grossen Reichthumben vnd Einkommen ihr geboren seyt. Sehet wie euch mit nur die Menschen vnd das Vieh / sonder so gar alle Elementen zu ewerem Dienst / zu ewerer Hochheit / zu ewerer Glückseligkeit / vnd ewerem Wollust verhältnlich seynd? Wievil werden von der Tyranney der Menschen / die offte grausamer seynd / als die wilde Thier selbst / vndertrückt / vnd mit Füßen getretten? Sehet aber wie ihr dargegen in den allerhöchsten Staffeln der Ehren erhebt sitet / allda euch ewere Feind fürchten; Die euch gleich seynd / lieben; Die wenigere verehren vnd gleichsam anbetten. Bedenckt euch dann dieses alles nichts zuseyn?

So nembt man selbst die Waag in die Hand / vnd erwöget / ob es nit ein
 grosse Unrecht vnd Barbarische Undanckbarkeit seye / Gott sein Gold
 vnd Silber stehlen / dem Abgott Baal Gözenbild der darauf zuschnelsen /
 ewere Ampeln bey dem Altar des Allerhöchsten anzünden / sein Tempel
 damit zu plündern ; Das Brot von dem Hausvater mit der einen Hand
 empfangen / vnd mit der anderen ihme das Messer in den Leib stecken :
 Eben das thut ihr / wann ihr dise Götliche Gaben in der Gottlosigkeit /
 Ungerechtigkeit / in dem Ehrgeiz / in Bypzigkeit / in Neyd vnd Haß /
 im Zorn / in einem schandlichen Vichischen Leben / mißbrauchet / darab
 sich auch die Engel im Himmel entsetzen / vnd dem Himmlische Väter
 die jentige trawrige Wort beym Jeremia herauspressen. *Quid est quod
 dilectus meus in domo mea fecit scelera multa? Habe ich dann dich /
 D du mein allerliebster Freund / in meinen Tempel aufgenommen /
 ernehret / vnd mit meiner Väterlichen Hand von der Wiegen zu dem End
 erzogen / daß du mir Vnehr erweistest / vnd die Glory meines Altars ver-
 finstest? Siehest du nit / das / in deme du dises thust / dir selbst einen
 Strick des ewigen Vndergangs vnd Verderbens flechtest?*

So bedencket nur wol / D ihr Edelknecht / daß ihr alles / was ihr
 seyt / was ihr vermög / was ihr habt / vnd was ihr gelter / nit anderst
 als nach diser Fundamental-Regul annemmet ; Daß ihr von Herzen
 begeret nichts zuseyn / nichts zu können / nichts zu haben / nichts zu gelten /
 dann allein für den jenigen / deme ihr alles hie zeitlich vnd dort ewig
 schuldig seyt.

Die XI. Ursach.

Wirdt genommen von der Würckung /
 welche das Exempel pflegt
 zugeben.

Es wenden sich die grosse vnd hohe Personen / wohin sie wollen /
 so finden sie aller Orten für sich grosse Schuldigkeit vnd Anreiz
 der Ehr / daß sie sich vmb die Tugend zu bewerben / vnfehlbarlich
 verbunden seynd. Sehet hie eine auß vielen Ursachen / so gleichwol der
 fürnehmsten eine ist / Nemblich das Exempel. Dises / sonderlich in den
 fürnehmen Personen / ist das allerkräftigste Mittel / es seye gleich zum
 Guten oder zum Bösen / vnder allen denen / so man in der Welt findet
 mag.